

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 103 (1977)

**Heft:** 29

**Illustration:** "Bevor ich zu meinem Auftritt gehe, sage mir noch rasch [...]"

**Autor:** Wessum, Jan van

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Umstössliche Wahrheiten

von Hanns-Hermann Kersten

Diplomaten-Dialog: ein heisser Brei  
umschleicht den anderen.

\*

Zeitungen sind billiges Einwickelpapier.  
In jeder Beziehung.

\*

Ausgeliefert !!! verkündet brüllend  
der Verlag im Börsenblatt.  
Wer wem?

Der Leser dem neuesten Bestseller-  
Bluff?

\*

Comic-Fans:  
Leute mit «Blasen»-Leiden.

\*

Rundfunk-Kommentare:  
durch Aether chloroformiert.

\*

Bei der Laudatio erleidet der Festredner  
einen Lobsuchtsanfall.

\*

Immer derselbe Aerger im Theater:  
jedesmal wird die interessante  
Promenade im Foyer  
durch drei langweilige Akte unterbrochen.

\*

Was uns das Fernsehen zumutet,  
geht auf keine Netzhaut.

\*

Redaktion an revolutionären Autor:  
«Bitte verüben Sie auf uns nicht mehr  
als 70 Anschläge je Zeile.»

\*

Man muss  
immer wieder mit Leuten rechnen,  
auf die man nicht zählen kann.

\*

Alles wird teurer.  
Nur der menschliche Charakter  
bleibt billig.

\*

Massengesellschaft: Je mehr Menschen,  
desto weniger Menschlichkeit.

\*

Kontaktarme Konversation:  
Man hat einander nichts zu sagen –  
jeder brüllt seinen Monolog  
in die Gegend.

\*

Geschäftsleben:  
verkauft wird zuerst und vor allem  
der Kunde.

\*

Brüderschaft: Im Duzen billiger.

\*

Ordensverleihungen sind harmlos:  
nur leichter Blechschaden.

\*

«Progressive» suchen die Lösung  
aller Probleme in der Zukunft,  
«Reaktionäre»  
suchen sie in der Vergangenheit.  
Erfolgsmeldungen von beiden Seiten  
stehen noch aus.

\*

Auf einen,  
der «den Leuten die Augen öffnet»,  
kommen drei,  
die sie ihnen wieder schliessen.  
Notfalls mit Faustschlag.

\*

Humoristen, die eigene Spässe belachen:  
Bäcker, die den Teig fressen.

\*

Kosmetik ist die Kunst, aus der Not  
eine Jugend zu machen.

\*

Welche Adresse hat das Böse?  
Wo immer man anklopft,  
guckt ein «guter Mensch» heraus.  
Der Teufel ist nie zu Hause.

\*

Zwischen sämtlichen Stühlen  
auf hohem Ross –  
das nenne ich Charakter.

\*

«Das Leben» – ein mieses Theaterstück.  
Man sollte pfeifen,  
rausgehen und sein Geld zurückverlangen.  
Aber von wem?

«Bevor ich zu meinem  
Auftritt gehe, sage mir  
noch rasch, wo du in  
der Zwischenzeit sein  
willst: auf den Bahamas,  
in Florida, Paris oder  
Mexiko? ...»

